

## Projekt zur Digitalisierung und Reproduktion von Bibeltexten

Wenn man sich heute im Jahr 2012 das Bibel-Angebot anschaut, wird man bei genauerer Betrachtung zwangsläufig feststellen müssen, dass selbiges erstaunlich einseitig ausfällt. Zwar trifft dies im engeren Sinne nicht auf die Veröffentlichungen der Verlage und Bibelgesellschaften zu, die um immer neue Ausgaben allein um des Herausgebens und Modernisierens willen wetteifern. Abseits der üblichen Vertriebswege scheint die Zeit für Bibelprojekte jedoch stillzustehen. Allein einige wenige Vertreter, jedoch mit ganz ähnlicher Ausrichtung wie die traditionellen Vertreter ihrer Branche, treffen auf einen großen ungedeckten Bedarf. Was aber ist konkret der Bedarf? Freilich ist er schwer zu ermitteln, denn wie sollte man um ein Angebot wissen, dass es nicht gibt? Andererseits braucht es aber auch nicht mehr als ein Reißbrett, die grüne Wiese, und eine ruhige Stunde zum Nachdenken, was man denn gerne idealerweise haben wollte, sofern man keinerlei Schwierigkeiten noch Aufwände bei der Umsetzung zu fürchten hätte.

Das große Defizit ergibt sich auf mehreren Ebenen, von denen eine den Computer-Bereich betrifft. Glücklicherweise sind wenigstens etliche Bibelprogramme als freie Software erhältlich, welche die Betrachtung von Bibeltexten auf dem Bildschirm erlauben und Hilfsmittel zur Auseinandersetzung mit denselben bereitstellen. Ihr Nutzen ist gleichzeitig aber darin begrenzt, dass in deutscher Sprache nur sehr wenig Bibeltexte verfügbar sind. Augenscheinlich besteht eine Auswahl, in der Praxis hat sich allerdings gezeigt, dass viele Bibelmodule falsch beschriftet und somit inhaltlich beinahe identisch, oder alternativ Fehler im Text enthalten sind, welche im Original nicht zu finden waren. Gründe sind sicherlich die aufwändige Digitalisierungsarbeit und mangelnde Korrektur im Nachgang des OCR-Laufs. Kritisch ist daneben ebenfalls die Quellen-Frage, da oftmals nicht transparent dargelegt werden

kann, woher die Bibelmodule überhaupt stammen, von wem und auf welche Weise sie digitalisiert wurden und anhand welcher Original-Ausgabe die Textfassung nachvollzogen werden kann. Teilweise sind dann auch Korrekturen vorgenommen worden, deren Umfang gänzlich im Dunkeln liegt. Insofern sind die Bibelprogramm-Module allgemein nur eingeschränkt vertrauenswürdig.

Zum Computer-Bereich gehört unmittelbar auch die Verwendung von Bibeltexten im Internet, die man in der Tat (abgesehen von der Transparenz-Problematik) kaum beanstanden kann. Dafür wird ein erhebliches Potential vernachlässigt – das Internet und im Besonderen das WWW erlaubt technisch und konzeptionell weit mehr als nur die einfache Darstellung der Texte; denkbar wären Verzeichnis-, Verknüpfungs- und Vergleichswerkzeuge und kollaborative Software, die den Bibeltext ganzheitlich erschließt, anstatt nur linear.

Im Print-Bereich sieht es nicht viel anders aus. Eine brauchbare Schreibrand-Variante, Jesu Worte in Rot sowie mehrere Übersetzungen oder Sprachen nebeneinander sind nicht oder nur sehr schwer zu finden, während genauso einzelne Bibelteile einer Übersetzung meistens nicht separat erhältlich sind. Mit Abstand die meiste Schwierigkeit bereiten Bibel-Publikationen der Prä-Computer-Ära und Bibeln modernerer Zeit, die sich nicht mehr im Druck befinden und deren Druckvorlagen nicht (mehr) existieren oder unter Verschluss gehalten werden. Diese Texte sind der Allgemeinheit unzugänglich und stehen in Gefahr, auch in Zukunft unzugänglich zu bleiben. Ferner ist eine Abhängigkeit von Verlagen keineswegs wünschenswert, da stets fraglich bleibt, wie lange noch und zu welchen Bedingungen Bibeln erworben werden können. Sogar heute schon verhindern Verlage unter Ausübung ihres Urheberrechts eine Verwendung des Textes über das reine Zitat hin-

aus, was nicht in erster Linie auf eine technische Hürde, sondern auf eine künstliche Beschränkung zur Durchsetzung von monetären Interessen zurückzuführen ist.

Das Projekt „Freie Bibel“ soll alle diese Themen umfassend adressieren. Alte Bibeln sollen abfotografiert oder eingescannt werden, um sodann in ein digitales Ausgangsformat überführt werden zu können. Über das Ausgangsformat sollen mit automatisierenden, zu entwickelnden Werkzeugen sowohl Bibel-Programme, Webseiten als auch der Print-Bereich bedient werden, um ein historisches Original-Exemplar wieder neu und vielfältigen Formen für das 21. Jahrhundert zugänglich zu machen. Alle erarbeiteten Materialien müssen unter einer freien Lizenz veröffentlicht werden, um die Reproduzierbarkeit für jedermann zu gewährleisten. Sicherlich ist eine direkte Folge dieser Projektpolitik, dass sich nach Belieben weitere Personen an der Entwicklung, Gestaltung und Verwertung beteiligen können.

Darüber hinaus gibt es noch eine Reihe an zusätzlichen Betätigungsfeldern, die nicht zum eigentlichen Kern des Projekts gehören, jedoch grundsätzlich als im Zusammenhang mit den Zielen und der Intention von „Freie Bibel“ stehend zu sehen sind. Da wäre beispielsweise die Erforschung der Übersetzungs-, Revisions- und Ausgaben-Geschichte, welche notwendig zwecks Nachvollziehbarkeit und Quellen-Frage erbracht werden muss. Ebenso soll die Entwicklung von unterstützenden Werkzeugen (Bibelprogramme, Print, WWW-Aufbereitung, kollaborative Software, usw.) angegangen werden. Gerade hinsichtlich letzterem wären auch Kooperationen mit bereits bestehenden Projekten möglich. Was definitiv nicht zum Aufgabenfeld des Projekts gehört, ist die Verwertung der Ergebnisse. Zweifellos wird die Nutzung grundsätzlich helfend unterstützt oder auch rudimentär selbst betrieben, ein allgemeingültiges Angebot in

großem Stil kann aber unmöglich geleistet werden. Ein Grund ist die Neutralität, die für Mitarbeiter und Ergebnisse gewahrt bleiben muss, ein anderer die Ablehnung jedweder institutioneller

oder finanzieller Abhängigkeit, was für freie Software-Projekte zwingende Erfordernisse sind. Einerseits sind nur primitive Produktionsmittel vorhanden, andererseits würde wohl schwerlich entschieden

werden können, welche Variante in welcher Ausstattung überhaupt gewünscht wäre – hier liegt die (übrigens freie) Wahl ganz bei demjenigen, der die konkrete Nutzung realisiert.

---

<http://www.freie-bibel.de>  
2012-10-09